

Eröffnung einer Ausstellung von Werken Roderich von Engelhardts (1862-1934)

anlässlich des 59. Carl-Schirren-Tages
vom 26. Bis 28. September 2008
in der Halle des Brömsehauses, Lüneburg
durch

Ilse von zur Mühlen





Moritz Alexander *Roderich* Baron von Engelhardt

19. Februar 1862 geboren in Dorpat als Sohn des Theologie-Professors Moritz v. Engelhardt und seiner Frau Amalie, geb. v. Oettingen.

1874-76 Gymnasium in Dorpat, 1876-80 Landesgymnasium in Fellin. Wohl bereits zu dieser Zeit zeigt sich die künstlerische Begabung Engelhardts.

Der ursprüngliche Wunsch Kunstgeschichte oder ein biologisches Fach zu studieren, gab Engelhardt zugunsten eines einträglicheren Berufes auf.

Von 1881-87 Studium der Medizin in Dorpat, 1888 Doktor med. Als Arzt ständige Weiterbildung in Deutschland.

1891-1914 Spezialarzt für innere Krankheiten in Riga.

1893 unternimmt Engelhardt eine Reise nach Deutschland, Holland und Belgien aus rein künstlerischem Interesse. Dort begeistert er sich für den Impressionismus und Symbolismus. Zahlreiche Aufsätze und Vorträge über Kunst und Literatur schließen sich an diese Reise an.

1896 hält Engelhardt einen weit beachteten Vortrag über „Malerei und Zeichnung“ im Rigaer Kunstverein. 1898 begeistert er sich für die Landschaftsmalerei des Letten Wilhelm Purvitis und setzt sich später (1909) für seine Berufung als Direktor der Rigaer Kunstschule ein.

Sich weiter für das Kunstleben in Riga einsetzend, holt Engelhardt die Internationale Kunstausstellung aus St. Petersburg nach Riga, gleichzeitig korrespondiert er mit den wichtigsten und fortschrittlichsten Museumsdirektoren in Deutschland, Wilhelm Bode, Hugo von Tschudi und Lichtwark, wegen des Baus eines Kunstmuseums in Riga.

1903 folgt eine Reise nach Spanien und Paris, die ihren Niederschlag in Reiseerinnerungen fand, die 1906 bei Cassirer in Berlin erschienen.

1904 wird Engelhardt jedoch als Arzt zum japanischen Kriegsschauplatz mit Bestimmungsort Chabarowsk in der Mandschurei einberufen. Aus dieser Zeit stammen zahlreiche kleine, auf die Rückseite von russischen Postkarten gemalte Aquarelle in „chinesischer Manier“, unverkennbar den Idealen des Jugendstils folgend.



Wladiwostok, Goldenes Horn, Sept. 1905
Aquarell, 18 x 23 cm



Abendstimmung
aquarelliertes Pastell, 9 x 13 cm



Wladiwostok, Kirche, Sept. 1905
Aquarell, 8 x 17 cm

Nach seiner Rückkehr tritt Engelhardt der Sektion für Literatur und Kunst des Deutschen Vereins in Riga bei, organisiert Fortbildungskurse und schließlich 1913 eine Sommeruniversität, um die Deutschen im Baltikum mit den höchsten Wertfragen aus Bildung und Kultur bekannt zu machen.

1915-17 wird er als russischer Reserve-Arzt eingezogen. 1918 in Riga Leiter der Vortragskommission der Livland-Estland-Ausstellung.

1919-24 in Deutschland, kulturphilosophische Studien. 1921 am Deutschen Hygiene-Museum, Leiter der Wanderausstellung „Der Mensch“.

1924-30 erst in Reval, dann in Dorpat. Hier Redakteur für wissenschaftliche und kulturelle Fragen der Monatsschrift „Aus deutscher Geistesarbeit“. Mitherausgeber der Reihe „Baltisches Geistesleben“ (Reval 1928-30).

Gestorben am 8. September 1934 in Schweinfurt.



Villenlandschaft im Herbst, Dorpat (?), um 1930
unfertige Aquarellskizze, 19 x 15 cm



Tammik, Schloß, Innenansicht, 1931
Mischtechnik, Pastell/Deckfarben, 36 x 27 cm